

*Betreff:***halle267 - städtische galerie braunschweig. Konzept zur strukturellen  
Stärkung ab 2027***Organisationseinheit:*Dezernat IV  
41 Fachbereich Kultur und Wissenschaft*Datum:*

21.05.2026

*Beratungsfolge:*

Ausschuss für Kultur und Wissenschaft (zur Kenntnis)

*Sitzungstermin*

27.05.2026

*Status*

Ö

**Sachverhalt:**

Die halle267 - städtische galerie braunschweig wurde mit Beschluss des Verwaltungsausschusses (VA) (DS Nr. 17-03668, 17-04428) im Jahr 2017 als städtische Galerie etabliert und seither als städtischer Ausstellungsort für zeitgenössische Kunst kontinuierlich weiterentwickelt. Die Akzeptanz der halle267 unter Künstlerinnen und Künstlern hat zugenommen; zahlreiche Ausstellungen, Kooperationen und Präsentationen regionaler, nationaler und auch international renommierte Künstlerinnen und Künstler konnten realisiert werden.

Bisher konnten sich Künstlerinnen und Künstler ausschließlich eigeninitiativ bewerben, eine Jury hat jährlich über die Eingänge entschieden.

Allerdings ist eine kuratorische Linie, eine Aussage, wofür die halle267 letztlich steht, über eine solche Praxis nicht erkennbar. Die bisherige Bewerbungspraxis kann auf Dauer kein Garant für eine qualitätvolle Ausstellungsprogrammatisierung sein. Insbesondere die herkömmlichen Ausstellungsparameter, wie sie in der damaligen Anlage zum Beschluss DS Nr. 17-04428 formuliert waren, dass ausschließlich Künstlerinnen und Künstler mit lokalen bzw. regionalen Bezügen ausstellen sollen, tragen auf Dauer konzeptionell nicht. Gleichwohl soll die künftig kuratierte Linie einen Bezug zu Braunschweig beibehalten. Dieser sollte jedoch inhaltlich weiter gefasst sein als „nur“ auf biografische Aspekte ausstellender Künstlerinnen und Künstler oder auf die lokale Verortung der Institutionen abzustellen. Zudem bedarf es einer systematischen Publikumsentwicklung und einer kontinuierlichen Kunstvermittlung, die unter den bisherigen Bedingungen nur teilweise realisiert werden konnte. Ziel des Konzeptes ab 2027 ist daher die strukturelle Stärkung der halle267 als professionell betriebener, städtischer Ausstellungsort für Gegenwartskunst. Die halle267 soll als kommunale Plattform für kuratierte zeitgenössische Kunst, Nachwuchsförderung, Kooperation und Vermittlung wirken.

Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem bisherigen Kuratorium zu. Dessen Besetzung steht für eine hohe fachliche und institutionelle Kompetenz. Diese Kompetenz soll künftig nicht durch die Prüfung heterogener Bewerbungsunterlagen gebunden werden, sondern stärker für die strategische Programmentwicklung, die Anbahnung qualitätsvoller Kooperationen, die fachliche Reflexion des Jahresprogrammes und die Stärkung der überregionalen Anschlussfähigkeit genutzt werden. Das Kuratorium wird damit von einer vorwiegend lediglich auswählenden Instanz zu einem beratenden Gremium und einem kontinuierlichen, strategischen Kooperationspartner.

Ein weiteres Umsetzungsmodul für die strukturelle Stärkung ist eine kontinuierlich betriebene Kunstvermittlung. Sie soll die kuratorischen Inhalte mit Schulen, Hochschulen, Familien, Nachbarschaften, Vereinen, interkulturellen Gemeinschaften und weiteren Zielgruppen verbinden. Ohne eine zielgerichtete Vermittlungsstruktur bleiben die stadträumlichen und

kulturpolitischen Potenziale der halle267 nur teilweise nutzbar.

Mit der Neukonzeptionierung der halle267 entstehen unmittelbar keine zusätzlichen Kosten. Die Umsetzung des Konzeptes ab 2027 wird mit den vorhandenen Personal- und Sachmitteln der halle267 sichergestellt. Der Aufgabenbereich Kunstvermittlung/ Audience Development wird in einem ersten Schritt mit der Beauftragung externer Kräfte, im Rahmen der budgetären Möglichkeiten, etabliert. Eine vollständige Ausschöpfung der Potenziale der Kunstvermittlung kann damit noch nicht erreicht werden.

Die Verwaltung beabsichtigt, das Konzept zur strukturellen Stärkung der halle267 sowie darauf aufbauend die überarbeitete Miet- und Nutzungsordnung für die halle267 zeitnah durch die politischen Gremien beschließen zu lassen. Ein solcher Beschluss ist notwendig, da die Neukonzeption eine Satzungsänderung mit sich bringt, die vom Rat der Stadt zu beschließen ist.

Prof. Dr. Hesse

**Anlage/n:**

1 - Erläuterungen zur zukünftigen Vergabepraxis der halle267 (öffentlich)

## Erläuterungen zur zukünftigen Vergabepraxis der halle267

Die vorgeschlagene Weiterentwicklung bedeutet dabei ausdrücklich nicht, die bisher aufgebaute fachliche Expertise im Umfeld der halle267 aufzugeben. Im Gegenteil: Gerade, weil die halle267 bereits über einen von der Stadt eingesetzten, **fachlich versierten Kurator** verfügt und zugleich in ihrem Auswahlgremium bzw. Beirat **hochrangige Expertise aus Kunstinstitutionen und Kunstszene** gebündelt ist, sollte dieses Potenzial künftig gezielter genutzt werden.

Die Aufgabe des bisherigen Kuratoriums verändert sich mit der Neukonzeption. Es soll künftig nicht mehr vorrangig einzelne Bewerbungen sichten, vergleichen und Vergabeempfehlungen für Ausstellungstermine ableiten. Statt einer klassischen Juryfunktion sollen die Mitglieder **stärker als Kooperationspartner und Impulsgeber** wirken. Im Mittelpunkt des Gremiums stehen künftig **fachliche Beratung, Netzwerköffnung, institutionelle Kooperationen** und die **turnusmäßige Mitentwicklung profilbildender Ausstellungen**.

Diese Neuausrichtung ist sachgerecht, weil die bisherige Struktur einen erheblichen Teil hochrangiger fachlicher Kompetenz an die Sichtung qualitativ sehr heterogener Einzel- und Gruppenbewerbungen gebunden hat. Ein solches Verfahren verursacht hohe Abstimmungs- und Transaktionskosten, ohne zwangsläufig eine erkennbare kuratorische Linie, eine verlässliche Jahresstruktur oder eine nachhaltige Profilbildung der halle267 zu erzeugen. Für Kunstvermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Fördermittelakquise und Audience Development ist ein überwiegend bewerbungsorientiertes Verfahren zudem weniger geeignet, weil langfristige Themenlinien und wiederkehrende Formate nur eingeschränkt planbar sind.

Interessentinnen und Interessenten können der Stadt weiterhin Unterlagen, Projektideen oder Portfolios für die halle267 übermitteln. Daraus folgt jedoch kein regelhaftes Juryverfahren im bisherigen Sinne. Eingehende Unterlagen werden zunächst intern durch die Kulturverwaltung bzw. den zuständigen Kurator gesichtet. Soweit ein Vorschlag künstlerisch, thematisch oder konzeptionell zur Programmatik der halle267 passt, kann der Kurator gezielt auf die jeweiligen Künstlerinnen und Künstler zugehen und Möglichkeiten einer späteren Einbindung prüfen.

Das bisherige Kuratorium bleibt damit in seiner fachlichen Bedeutung erhalten, wird aber von einer vorwiegend auswählenden Instanz zu einem aktiv mitgestaltenden Kooperations- und Programmpartner weiterentwickelt. Bestehende Kontakte und institutionelle Beziehungen werden nicht aufgegeben, sondern stärker für Profilbildung, Qualitätssicherung und regelmäßige Kooperationen genutzt.

Mit dem neuen Konzept soll die halle267 in ihrer Position im Braunschweiger Kulturgefüge präziser bestimmt werden. Sie soll weder als Verkaufsort noch als Off-Space und auch nicht als vereinsgetragene Initiative auftreten, sondern als öffentlich verantwortetes Ausstellungshaus für kuratierte Gegenwartskunst. Damit füllt sie eine eigenständige Rolle zwischen freier Szene und institutionellem Museum aus. Ihre besondere Stärke liegt in der Verbindung von urbanem Raum, künstlerischer Gegenwart, Kooperation, Nachwuchsförderung und kommunaler Verantwortung.